

Stifts Klosterneuburg

# Renovierung mit Engelsgeduld



**Viel Fingerspitzengefühl** ist für die Restaurierung der Figuren nötig. Wirtschaftsdirektor Gahleitner und Stiftsbaumeister Göttersdorfer bei der Inspektion (u.)



Die Renovierung des Stifts Klosterneuburg läuft auf Hochtouren. Ein KURIER-Lokal-Augenschein in 30 Meter Höhe.

VON MARTIN BERNERT

Die barocken Kamingruppen am Dach machen uns Sorgen. 300 Jahre Hausbrand von den Kachelöfen des Stifts haben den Steinplatten arg zugesetzt; die sind teilweise nur noch wenige Zentimeter dick." Niklas Göttersdorfer, Baumeister des Stifts Klosterneuburg, steht am Dach des barocken Ostflügels,

klettert über Kamine und Gesimse, überwacht die Arbeiten und verliert dabei doch nie den Blick fürs Detail: „Sehen Sie die neu verputzten Stellen? Da haben wir traditionellen Mörtel verwendet, das ist für das alte Mauerwerk darunter viel verträglicher als der Zement, der bei der bislang letzten Renovierung in den 1980er-Jahren genommen wurde.“

**Im Zeitplan** Bis zum 900-Jahr-Jubiläum des Chorherrenstifts im Jahr 2014 soll die Renovierung der Fassaden und Dachflächen abgeschlossen sein. „Wir liegen im Zeitplan, obwohl uns die Sicherung der Kamine einen Monat gekostet hat“, sagt Göttersdorfer. Heuer im Herbst soll der Osttrakt fertig gestellt sein, dann verschwindet auch das

weithin sichtbare Gerüst auf der „Schokoladenseite“ des Stifts.

Ab kommender Woche wird dafür die Südseite am Stiftsplatz eingerüstet. Hier sollten die Arbeiten bis Frühsommer 2012 abgeschlossen sein. In zwei Jahren steht dann die lange Ostfassade

entlang der Wiener Straße am Sanierungsprogramm.

Ein paar Gerüst-Stockwerke unter dem Dach inspizieren Göttersdorfer und sein Chef, Wirtschaftsdirektor Andreas Gahleitner, einen steinernen Doppeladler samt Wappen und Krone: „Die Halterung der Krone

war statisch ungünstig montiert und zudem durchgerostet. Wir haben sie durch eine Nirosta-Konstruktion ersetzt“, erklärt der Stiftsbaumeister. Auch die Sicherung eines Flügels des Adlers war kaputt und musste erneuert werden.

**Umwelteinflüsse** An den benachbarten Figurengruppen – darunter Engel mit langen, goldenen Trompeten – sind bereits Restaurateurinnen am Werk, um kleinere Schäden auszubessern, bereits wieder abgezogen sind die Sandstrahl-Spezialisten, die die barocke Fassade von den Spuren der Umwelteinflüsse befreien. Insgesamt sind an die 30 Arbeiter und Restauratoren an der Sanierung des Dachs und der Fassaden beteiligt.

## Sanierung: Countdown zum Jubiläum

**Hintergrund** 2014 wird das Augustiner Chorherrenstift Klosterneuburg 900 Jahre alt. Bis dahin soll die Renovierung der Fassaden und Dächer des Stifts abgeschlossen sein. Die aufwendigen Arbeiten kosten rund 5,8 Millionen Euro, inklusive der bereits abgeschlossenen Sanierung der Stiftskirche und des mittelalterlichen Trakts sogar rund 9,6 Millionen Euro. Das Land

steuert 25 Prozent der Kosten bei, der Bund zehn Prozent.

**Dimensionen** Das Ausmaß der Fassaden- und Dach-Sanierung ist gewaltig: Die Fassaden haben rund 16.500 m<sup>2</sup>, das entspricht gut drei Fußballfeldern. Mit den 5600 m<sup>2</sup> Dachflächen könnte man 60 Einfamilienhäuser decken, dazu kommen noch 1200 m<sup>2</sup> Kuppeln.